

Buchbesprechungen ; Bibliographie

Autor(en): **Fatio, Edmond**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **48 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen — Bibliographie

Schweizer Trachtenbuch

Die Tochtervereinigung des Heimatschutzes hat sich und allen Heimatfreunden eine prächtige Gabe auf den Weihnachtstisch gelegt, das Schweizer Trachtenbuch von Louise Witzig.

Vor einem Vierteljahrhundert hat Frau Dr. Julie Heierli ihr fünfbändiges historisches Werk über die Volkstrachten in der Schweiz abgeschlossen. Sie war der Meinung, die Trachten gehörten endgültig der Vergangenheit an. Mit ihrem monumentalen Werke setzte sie ihnen ein ehrenvolles Totenmal.

Zu gleicher Zeit regte sich aber, vom Heimatschutzgedanken angefeuert, zu Stadt und Land eine neue Liebe zu den Kästen und Trögen und Volkstrachten. Die Trachtenbewegung entstand und fand einerseits Anlehnung an die kulturellen Erneuerungsbestrebungen im Bauernstande und andererseits erfreuliche Zuneigung bei heimatliebenden Städtern und erzielte bald einen überraschenden Erfolg. Alle Volkstrachten des Landes wurden geprüft, den Bedürfnissen und dem Schönheitsempfinden unserer Zeit angepaßt und so wieder zu tragbaren Heimatkleidern für Werktag und Sonntag gemacht.

Heute, nach einem Vierteljahrhundert unentwegter und selbstloser Arbeit, haben die Trachtenleute mit dem Schweizer Trachtenbuch sich und der Öffentlichkeit Rechenschaft geben wollen über den erreichten Stand und die Verbreitung der Volkstrachten der Schweiz in unserer Zeit. Während mehreren Jahren hat Louise Witzig in ihrem Auftrag alle Gauen unseres Landes mit der Kamera bereist. Für farbige Aufnahmen begleitete sie der bekannte Fachmann Dr. Zickendraht auf ihren Fahrten. Aus der Ernte von mehreren tausend Bildern wurden die besten ausgewählt, und zugleich schrieb die Autorin eine grundlegende Darstellung über die Wesenszüge der Volkstrachten, ihre geschichtliche Entwicklung, Beziehung zur Mode und heimatkulturelle Bedeutung in der Gegenwart. Dazu erhielt jeder Kanton unseres Landes seine besondere, knapp zusammengefaßte Trachtenbeschreibung. So entstand ein Werk von 200 auserlesenen Schwarzweiß-Bildern auf Kunstdruckpapier und 60 bunten Bildtafeln in Vierfarben-Buchdruck. Der einleitende Text ist überdies mit reizvollen, trachtengeschichtlichen Zeichnungen von Hedy Eberle-Giger geschmückt.

Die Tochtervereinigung des Heimatschutzes hat das Schweizer Trachtenbuch auf eigene Kosten und im Eigenverlag drucken lassen. Sie mußte damit den Einsatz von gegen 100 000 Fr. wagen und ist vor bedeutenden Opfern nicht zurückgescheut. Die 60 Bildtafeln mit einem Aufwand von über 30 000 Fr. wurden als Ge-

schenke an das Trachtenwerk gestiftet, teils aus der Geldkiste der Trachtenvereinigung, teils durch Spenden der Kantonalen Trachtenvereinigungen, denen da und dort Kantonsregierungen etwas an die Hand gegangen sind. Damit wurde es möglich, den Preis des Trachtenbuches von Fr. 60.— auf Fr. 38.— herabzusetzen; so kann es in den Buchhandlungen oder auch bei der Trachtenvereinigung selbst (Geschäftsstelle: Heimethuus, Zürich) heute bezogen werden. Die Trachtenleute haben darauf verzichtet, den Heimatschutz oder andere Institutionen um Geldbeiträge anzugehen. Um so mehr hoffen sie, daß ihr Buch von allen Heimatfreunden wacker gekauft werde. Es scheint übrigens, daß das Werk einen hocheffizienten Absatz finden werde, denn schon vor seinem Erscheinen ist mehr als die Hälfte der verhältnismäßig hohen Auflage verkauft worden. Besonders begrüßt wurde das Werk unter andern von der Stiftung Pro Helvetia, die es allen Gesandtschaften der Schweiz im Auslande als ein besonders willkommenes Zeugnis und Werber für bodenständige Schweizer Art zur Verfügung stellt.

Der Verfasserin, die seit Jahren auch als geistig bewegliche Protokollschreiberin im Heimatschutz mitarbeitet, und die schon früher durch ihre Veröffentlichungen von Volkstexten der Schweiz bekannt geworden ist, gebührt auch von unserer Seite Dank und Anerkennung. Das Schweizer Trachtenbuch ist im geistigen Sinne auch ein Buch des Heimatschutzes.

La charmante collection « Trésors de mon Pays » vient de s'enrichir d'un nouveau trésor « Gruyère » par Monsieur Henry Naef, Conservateur du Musée de Bulle (Edition du Griffon, Neuchâtel).

En une quarantaine de pages écrites d'un style à la fois poétique et bonhomme, Monsieur Naef nous fait un tableau complet et sans aucune pédanterie des faits historiques, des mœurs, du langage, des arts de cette contrée qui ferait figure de « province » si ce terme cadrait avec notre structure nationale. Ce texte est suivi d'une série de 40 photographies splendides, nous montrant les sites, les châteaux, les lacs de la Gruyère, dont la plupart des touristes ne connaissent que la rue montante et le château de Gruyère, demeure des comtes, qui furent longtemps les maîtres du pays et dont le souvenir n'est point effacé. Que de choses inconnues nous sont révélées! et quelle gratitude ne devons-nous pas à Monsieur Naef de nous les avoir dévoilées d'une façon si attrayante! « Trésors de mon Pays » est singulièrement enrichi par cette publication nouvelle.

Edmond Fatio.